

Feuerbrand und Antibiotika

Bald ist wieder Blütezeit der Obstbäume – und das ist leider Infektionszeit für den Feuerbrand. Die Bäuerinnen und Bauern müssen um die Gesundheit ihrer Apfel- und Birnenbäume kämpfen. Die Biobauern tun dies unter Einsatz von Alternativmitteln und im Vertrauen auf natürliche Abwehrkräfte, viele konventionelle Obstbauern mit Spritzungen des Antibiotikums Streptomycin.

Die Sorgen der Obstbauern sind verständlich, die Bedrohung kann existenziell sein. Weniger verständlich war das Kleinreden der mit dem Antibiotikaeinsatz verbundenen Gefahren durch Verbände und Behörden, als dieser 2008 erstmals beilligt wurde.

Heute wissen wir mehr. In Jahren und in Gegenden, wo viel Streptomycin eingesetzt wurde, musste tonnenweise Honig wegen Rückständen «entsorgt» werden. Und es trat ein,

was niemand für möglich gehalten hatte: Sogar auf reifen Äpfeln konnten Spuren von Streptomycin gefunden werden, ein halbes Jahr nach Anwendung in die Blüte notabene!

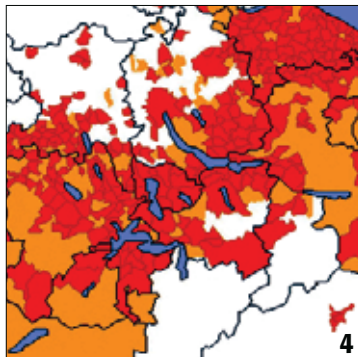
Die Rückstände sind nur die messbaren Symptome der Problematik. Mehr zu denken gibt die schleichende Resistenzbildung gegen Antibiotika bei Mensch und Tier. Die Rückstände können nicht bloss über Honig und Früchte in den Verzehr kommen. Warum sollten sie nicht auch über die Spritz-Abdrift ins Gras und damit ins Futter gelangen? Und über das Wirken dieser Antibiotika in der freien Natur wissen wir gar nichts. Was bewirken sie in der Boden(mikro)biologie, der Grundlage der Fruchtbarkeit und der Nahrungsqualität?

Für die Biobäuerinnen und Biobauern ist klar: Antibiotika in die freie Natur zu bringen ist tabu. Sie bezahlen ihre konsequente Haltung mit viel Aufwand, Kosten und Risiken: Mehr Kontrollgänge und Säuberungsschnitte an den Bäumen, Ertrags- und Baumauffälle, Aufwand für das Testen alternativer Mittel, oft ohne Erfolg. Sie hätten für ihren Einsatz mehr verdient als Spott oder Totschweigen. Sie helfen hier und jetzt, die naturverträglichen Alternativen voranzubringen. Denn bis feuerbrandresistente Sorten oder behördliche Verbote den Antibiotikaeinsatz beenden, kann es noch Jahre dauern.

Hans Ruedi Schmutz

Hans-Ruedi Schmutz, Leiter Obstbau
Biofarm, Mitglied Fachkommission Bioobst

bioaktuell



HIER UND JETZT

4 Leben mit dem Feuerbrand im Land

Schweizer Bekämpfungsstrategie, Infektionsprognose, Massnahmenbündel, Versuche mit alternativen Mitteln, die Sortenfrage: eine Standortbestimmung für den Bioobstbau.

7 Tafelkernobst: Grossernte in Sicht

Im kommenden Herbst ist wieder eine Grossernte an Knospe-Kernobst zu erwarten. Vertretungen aus Produktion, Fachkommission Obst, Gross- und Detailhandel haben sich zusammengesetzt, um ein Überangebot an Äpfeln zu verhindern.

9 Ökotüftler optimieren das Dörren

Thomas Wieland und Thomas Utzinger haben einen neuartigen Dörrapparat für Obst und Gemüse gebaut. Der Apparat nutzt die Restwärme einer Solaranlage.

PRODUKTION

10 Braugerstensorten für das Berggebiet im Test

Der Braugerstenanbau auf 1000 m ü.M. und höher ist eine Bündner Erfolgsgeschichte. Nun wurde eine dreijährige Sortenprüfung auf Knospe-Betrieben abgeschlossen.

MARKT UND KONSUM

14 Schweizer Bioexporteure an der BioFach

15 Importprodukte mit der Knospe

Wie läuft die Kontrolle im Ausland? Teil zwei der Serie zur Importfrage.

16 Events gestalten

Teil eins einer neuen Serie über Eventmanagement.

BIO SUISSE

20 Fairnesskonzept kommt vor die DV

Die Richtlinie «Fairer Handel» von 2010 ist aufgrund der Erfahrungen angepasst worden. Die Delegiertenversammlung entscheidet am 18. April.

RUBRIKEN

13 Ratgeber

19 Verarbeitung und Handel

24 Notizen

25 Märktstand

26 Agenda

27 Impressum

Titelbild: Vom Feuerbrand befallener junger Hochstammbirnenbaum, Kanton Luzern. Kleines Bild: Infiziertes Blütenbuschel an jungem Niederstammapfelbaum.

Bilder: Hans-Jakob Schärer